

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 8 (1946)

Heft: 1

Artikel: Ein Wermutstropfen!

Autor: Lutz, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Les fabricants suisses ne méconnaissent certes pas les désirs de leur future clientèle. Dans leur intérêt bien compris, ils ne négligent aucun effort pour se maintenir à la hauteur. Il n'est peut-être pas fou de penser que notre industrie nationale nous surprendra par ses réalisations nouvelles, plus tôt que d'autres ou nous-mêmes ne l'aurions supposé. Rü.

Ein Wermutstropfen!

Man war sich nicht nur in Wirtschaftskreisen längst darüber klar, daß der Keim der während der dreißiger Jahre immer weiter um sich greifenden internationalen Wirtschaftskrise in der hermetischen bzw. zollpolitischen Isolierung der einzelnen Staaten lag. Die von hohen Schutzmauern umschlossenen Absatzmärkte erschwerten den freien Güteraustausch und standen einer Wiedergesundung der vielerorts stark erschütterten Währungsverhältnisse ebenfalls hindernd im Wege. Es war daher nur logisch, daß die vollständige Sicherstellung eines freien Handelsverkehrs zu einem Hauptpostulat der verheißungsvollen Nachkriegsplanung erhoben wurde. Just im Augenblick, da Amerika im Begriffe steht, die Schaffung einer internationalen Handelsorganisation vorzuschlagen, durch welche die kommerziellen Beschränkungen in der ganzen Welt abgebaut werden sollen, bringen nun die schweizerischen Zeitungen eine schwerwiegende Nachricht aus Washington, wonach der amerikanische Uhrmacherverband die bisherigen Importe von Schweizer Uhren kritisiert und eine bedeutende Herabsetzung unseres Uhrenexportes nach den USA. verlangt. Kein Wunder, daß diese sensationelle Meldung im ganzen Schweizerlande Erstaunen und Aufsehen auslöste! Diese Forderungen stehen in einem eklatanten Gegensatz zu den wiederholt von den Vereinigten Staaten empfohlenen Grundsätzen, die als Wegweiser in eine bessere Zukunft respektiert werden sollen.

Wir wissen, daß die amerikanische Uhrenindustrie seit dem Jahre 1942 fast ausschließlich für militärische Zwecke arbeitete. Niemand wird bestreiten, daß die Umstellung auf die Friedenswirtschaft mit Schwierigkeiten verbunden ist und jedenfalls eine gewisse Anlaufzeit bedingt. Was aber für Amerika und seine «Sorgenkinder» gilt, das gilt auch für seine Handelspartner. Selbstverständlich tritt heute und morgen Amerika in erster Linie als großer Lieferant an die hungrigen Aufnahmegebiete heran, da die Leistungsfähigkeit der meisten europäischen Staaten stark untergraben ist. Aber gerade aus diesem Grunde müssen wir daran festhalten, daß die Freizügigkeit im zwischenstaatlichen Warenverkehr endlich hergestellt und im vollen Umfange aufrechterhalten wird.

Die Schweiz ist dank ihrer intakten Währungsreserven und der hoffentlich bald deblockierten Dollarguthaben in den USA. in der Lage, als guter Käufer aufzutreten, sofern uns Gelegenheit geboten wird, mit unseren eigenen Produktionsleistungen den Weltmarkt zu befruchten. Wir sind uns durch-

aus bewußt, daß Amerika nach der Schweiz nicht nur erstklassige Automobile, sondern auch andere serienmäßig hergestellte Produkte, worunter Traktoren, zu exportieren beabsichtigt. Die einheimische Traktorenindustrie hat aber gerade während der schweren Kriegszeit dem Lande unschätzbare Dienste geleistet, ohne daß sie heute daraus das Postulat ableiten wollte, inskünftig eine Monopolstellung innezuhaben. Unsere Traktorfabrikanten werden vielmehr die aus Übersee zu erwartende Konkurrenz als Zeichen eines freien internationalen Handels interpretieren und versuchen, die Umstellung im Sinne einer ständigen Vervollkommnung der gewonnenen Erfahrungen zu vollziehen. Möge es gelingen, die hohen Grundsätze eines uneingeschränkten Welthandels ohne Wermutstropfen auf der ganzen Linie in die Tat umzusetzen!

H. Lutz.

Die Gefahren der Strasse

Der englische Transportminister Barnes führte an einer Pressekonferenz aus, daß zurzeit die Gefahr auf den Straßen in England so groß sei wie während des Krieges die Luftangriffe gegen England. Die Statistik der Straßenunfälle weise so alarmierende Zahlen auf, daß sich die Regierung zu einem besonderen Feldzug gegen den Tod auf der Straße veranlaßt sehe.

Traktorenbesitzer!

Wir liefern in erstklassigen, bewährten Qualitäten

Traktoren-Treibstoff rot

Diesel-Treibstoff

Benzin-Gemisch

Traktorenöl dünn-, mittel- und dickflüssig

Getriebefett aus eigener Fabrikation

Holzkohle für Generatoren, alle Körnungen

Holzkohle grob, für Gasholzwagen

„RIMBA“

Rob. Jos. Jecker Mineraloel & Benzin AG.

Zürich-Altstetten Telefon 25 53 62

Lager in Zürich-Altstetten und in Sempach-Neuenkirch
Rationierungsmarken bitte mit der Bestellung einsenden!